

Tage in Vietnam



Interview mit Genossen Prof. Artur Bordag

Genosse Professor Bordag, Sie leiteten die Delegation der Technischen Universität, die kürzlich zu dem bereits von uns berichteten Vertragsabschluss in Hanoi weilte. Warum ist die Verstärkung der Solidarität mit dem vietnamesischen Volk besonders jetzt notwendig?

Genosse Prof. Bordag: Darf ich zunächst sagen, daß wir zwei Hauptindrücke mit von unserer Reise mitgebracht haben. Das war einmal die herzliche Gastfreundschaft der vietnamesischen Freunde und Genossen, wobei man die außerordentlich schwierigen Lebensbedingungen berücksichtigen muß, die dort herrschen. Um so höher ist die Fürsorge anzuerkennen, die unserer Delegation entgegengebracht wurde.

Ein zweiter, ganz wesentlicher Eindruck: Durch die USA-Luftangriffe sind Zerstörungen in kaum vorstellbarem Ausmaß angerichtet worden. Nicht nur Elektrizitätswerke, größere Betriebe, die Hauptstraßen, Bahnhöfe, sind bzw. waren zerstört. - Selbst kleinste Ortschaften, kleinste Brücken sind angegriffen und zerstört worden. Dennoch rollt der Transport, sind überall Behälterbrücken errichtet, die Bahn und die Straßen wieder instand gesetzt.

Die Delegation erhielt einen außerordentlich nachhaltigen Eindruck vom Widerstandswillen, dem Kampfesgeist und dem Opfermut des vietnamesischen Volkes. In diesem Zusammenhang beeindruckte uns tief der Besuch der berühmten Ham-Rong-Brücke, die durch USA-Aggressoren pausenlos angegriffen worden war, aber nie zerstört werden konnte. Die vietnamesischen Menschen, die diese Brücke verteidigten, haben gewußt, daß sie für ihr Land, für den Sozialismus kämpfen. Allein an dieser Brücke verloren die USA-Aggressoren 99 Flugzeuge.

Wir haben in unseren Aussprachen mit den vietnamesischen Freunden immer wieder die feste Überzeugung gewonnen, daß die vietnamesischen Menschen wissen, warum und

wofür sie ihre Heimat verteidigen. Heute geht der politische Kampf darum, endgültig den Frieden zu sichern, wozu die Pariser Verhandlungen ein wesentlicher Beitrag sind. Ist der Frieden endgültig gesichert, wird eine Periode der Wiederherstellung und der Beseitigung der Kriegsschäden folgen, um dann den Aufbau des Sozialismus fortsetzen zu können.

So muß es unsere selbstverständliche Pflicht sein, so wie wir das vietnamesische Volk in seinem Kampf unterstützt haben, ebenso seinen friedlichen Aufbau zu unterstützen. Dazu werden viele Mittel und Kräfte benötigt und, vielleicht kann man sagen, noch mehr als für den Abwehrkampf. Unsere internationale Pflicht muß darum sein, die Solidarität und Hilfe zu Vietnam zu verstärken, dem vietnamesischen Volk gerade bei der Beseitigung der Kriegsschäden, beim Wiederaufbau bei der weiteren schnellen Entwicklung des Landes zu helfen.

„UZ“: Die Kraft und der Optimismus des vietnamesischen Volkes in seinem schweren Kampf widerspiegelte sich sicher auch in Begegnungen, die Sie mit vietnamesischen Wissenschaftlern und den Studenten der Forsthochschule hatten. Woran arbeiten die Wissenschaftler gegenwärtig?

Genosse Prof. Bordag: Es wurde in der „UZ“ schon davon berichtet, daß wir einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen zwischen der Hochschule für Forstwirtschaft Vietnam und unserer Technischen Universität, Sektion Forstwirtschaft. Die Hochschule für Forstwirtschaft ist, wie auch andere in Hanoi ansässige Hochschulen, evakuiert. Sie ist im Wald, in einer sehr behaglichen Unterkunft untergebracht. Die Fakultäten sind an verschiedenen Orten dezentralisiert. Das bringt schwierige Arbeitsbedingungen mit sich. Um so höher ist anzuerkennen, daß die Laboratorien, die Einrichtungen, die wir gesehen haben, ohne Unterbrechung genutzt werden. Das heißt, der Lehr- und Forschungsbetrieb wird trotz dieser großen Schwierigkeiten voll aufrechterhalten. Es wird echte wissenschaftliche Arbeit geleistet auf dem Gebiet der Ausbildung, der Erziehung und der Forschung, wobei auch Geräte aus der DDR helfen.

Wir haben zum Beispiel im Gebäude der Technischen Hochschule in Hanoi einen Vortrag vor dem gesamten Lehrkörper über Fragen der sozialistischen Hochschulreform in der DDR gehalten. Die TH verfügt über sehr moderne Gebäude, Gebäude und Ausstattung werden von der Sowjetunion errichtet, bzw. geliefert. Andererseits ist auch diese Hochschule evakuiert; zur Zeit gibt es nur wenige Studenten. Der weitaus größere Teil an Einrichtung und Gerät ist verlagert, und auch am Evakuierungsort gehen der Lehr- und Forschungsbetrieb weiter.

Auf dem Gebiet der Forstwirtschaft (es war Hauptanliegen unserer Delegation, hier die Verbindungen mit dem Freundschaftsvertrag herzustellen) erfahren wir, daß die Partei Wissenschaftlern und Praktikern der Forstwirtschaft der DRV große perspektivische Aufgaben stellt.

Einmal geht es in der Perspektive um Aufzucht solcher Gebiete des Landes, die von den französischen Kolonialisten kahl geschlagen worden sind, und - das ist für die gesamte Volkswirtschaft des Landes wichtig - es geht um die Erhöhung der Holzproduktion, besonders an Grubenholz. Ferner wurden wir bekannt mit perspektivischen Plänen zur Errichtung eines Naturschutzparks nördlich von Hanoi, in der Gegend von Cuc Phong, wo zu Forschungszwecken der Wald in seiner ursprünglichen Form als Primärwald erhalten bleiben wird. Am Rande dieses Naturschutzparks ist der Bau eines großen Forschungsinstitutes für tropische Forst- und Holzwirtschaft geplant. Dieses Institut wird das Zentrum des gesamten sozialistischen Lagers für die Forschung auf dem gesamten Gebiet der tropischen Forst- und Holzwirtschaft werden. Dieses Institut wird durch die Sowjetunion errichtet. Die DDR wird mit Teillieferungen für die Ausrüstung beteiligt sein. Sowjetische Spezialisten wurden noch im Dezember 1968 erwartet, sobald dieses Institut errichtet ist, können Wissenschaftler aus allen sozialistischen Ländern dort gemeinsam arbeiten. Insgesamt gesehen gibt der Freundschaftsvertrag, den wir abgeschlossen haben, gute Mög-

lichkeiten, daß auch unsere Wissenschaftler der DDR an diesem Institut mitarbeiten, wie der Freundschaftsvertrag überhaupt die Vertiefung der Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung, besonders natürlich durch unsere Sektion Forstwirtschaft, zum Inhalt hatte.

„UZ“: Wie schätzen die vietnamesischen Genossen die Politik unserer Deutschen Demokratischen Republik und die Probleme des gemeinsamen Kampfes gegen den amerikanischen und westdeutschen Imperialismus ein?

Genosse Prof. Bordag: Die DDR genießt hohes Ansehen bei den vietnamesischen Menschen und ist bekannt als ein sozialistischer Staat, der politisch und mit großen Solidaritätsreaktionen den Kampf des vietnamesischen Volkes unterstützt. Es war auch für uns tief beeindruckend zu erleben, daß die vietnamesischen Menschen die Hilfe, die Unterstützung, die Solidarität, die die DDR dem vietnamesischen Brudervolk leistet, sehr hoch eingeschätzt wird. Westdeutschland wird, und das ist auch in unseren Gesprächen deutlich geworden, klar als aggressiver imperialistischer Staat eingeschätzt, seine Unterstützung für die USA-Politik und die Saigoner Clique verurteilt. Auf Schritt und Tritt spürten wir die Hilfe der sozialistischen Länder, besonders der Sowjetunion.

Dafür vielleicht ein kleines Erlebnis. Einige Tage wohnten wir in einem Blockhaus der Forstverwaltung von Cuc Phong - mitten im Primärwald. Als es dunkel wurde, leuchteten an der Decke Glühbirnen auf, die wir vorher gar nicht bemerkt hatten. Der Strom dafür kam aus einem Aggregat, das im Rahmen des Solidaritätsaufkommens von der DDR geliefert worden ist.

In einem anderen Falle besuchten wir eine Forstverwaltung, die jetzt mitten in den Bergen in einer Höhle untergebracht ist, also an einer sehr entlegenen Stelle. Aber auch dort grüßten uns Transparente in deutscher Sprache: „Es lebe die Freundschaft zwischen der DRV und der DDR!“ Mit der Flagge der Republik und mit Hochrufen auf die DDR wurden wir empfangen. Diese Treffen trugen wesentlich dazu bei, daß wir die Probleme unserer Länder besser kennenlernten. Wir haben in diesen Gesprächen auch das Verständnis der vietnamesischen Freunde für unsere Probleme vertieft. Wir haben eingehend den Charakter der beiden deutschen Staaten, ihre unterschiedliche Entwicklung, die Politik der DDR zur Sicherung des europäischen Friedens, die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten erläutert und unseren weiteren Entwicklungsmöglichkeiten dargestellt. Wir zeigten, von welchen schwierigen Ausgangsbedingungen her wir nach 1945 den Neuaufbau in unserem Teil Deutschlands begonnen haben; den vollen Einsatz der eigenen Kräfte, die Hilfe und das Bündnis mit der Sowjetunion, die Entfaltung der sozialistischen Demokratie in der DDR, und wir haben über unseren Weg zum umfassenden Aufbau des Sozialismus sprechen können. Natürlich haben wir dabei auch gesagt, welche großen Aufgaben wir in der DDR noch zu lösen haben.

Wir sind der Meinung, daß gerade im Jubiläumjahr, im 20. Jahr des Bestehens der Republik, die Politik des proletarischen Internationalismus, hier im Falle des vietnamesischen Volkes, sich als stabil und lebenskräftig erwiesen hat und im Jubiläumjahr erneut bekräftigt werden sollte.

Wir sind bei unseren Gesprächen mit unseren vietnamesischen Freunden so verblieben, daß uns in diesem Jubiläumjahr zwei Delegationen besuchen werden. Der Generaldirektor für die Forstverwaltung der DRV, Genosse Thao, wird Gast unserer Forstverwaltung sein, und der Rektor der Hochschule für Forstwirtschaft der DRV, Genosse Van Le, wird zum 20. Jahrestag an unserer Universität zu Gast sein.

Die Delegation konnte einen wichtigen Beitrag zur Vertiefung der Freundschaft zwischen der Demokratischen Republik Vietnam und der DDR leisten. Der Freundschaftsvertrag ist ein weiterer Beitrag der TU und der DDR zur Unterstützung des vietnamesischen Volkes.

„UZ“: Genosse Professor Bordag, wir danken sehr für dieses Gespräch.



Hier ist unsere Delegation Gast einer Forstverwaltung, deren Gebäude durch Bombenangriffe zerstört wurden. Sie wurde jetzt in einer Höhle untergebracht.



Bei unseren Kollegen Waldarbeitern in der Nähe von Bai Chay



Bei einem Gang durch den „Park der Einheit“ in Hanoi
Fotos: Privatarchiv

Ein guter Start

Erstes wissenschaftliches Symposium der Sektion stark besucht

Die Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätebau stellte sich mit einem ersten Symposium am 22. Januar der Industrie und anderen Hochschulinrichtungen der DDR wissenschaftlich vor. Es wurden technologische und konstruktive Probleme im elektronischen Gerätebau und bei Datenverarbeitungsanlagen erörtert.

Der Einladung zu diesem Symposium folgten über 200 Teilnehmer aus mehr als 70 Industriebetrieben bzw. anderen Hochschulinrichtungen. Es waren Vertreter aller elektronischen und der wichtigsten feinmechanischen Betriebe aus der gesamten DDR erschienen.

Das erste Symposium wurde zu einem vollen Erfolg und trug zur weiteren wissenschaftlichen Durchdringung von Konstruktion und Technologie des elektronischen Gerätebaus und von Datenverarbeitungsanlagen bei.

Nach einer Mitteilung von Prof. Dr.-Ing. S. Hildebrand

Die Bauleute halfen

Rekonstruktion der Verpflegungseinrichtungen im TU-Ferienobjekt Kölpinsee



Der neue Speisesaal im Internationalen Studentenlager in Kölpinsee.

Text und Skizze: G. Ulich

Unter den Aspekten der Verbesserung der sportlichen und der politisch-ideologischen Betreuung der Jugendfreunde sowie bei der großen Bedeutung des Internationalen Studentenlagers Kölpinsee durch den dezentralen Studentenaustausch mit den Universitäten und Hochschulen der sozialistischen Länder ist eine weitgehende Rekonstruktion und Neugestaltung des Lagers eine unbedingte Notwendigkeit. In den vergangenen Jahren mußte festgestellt werden, daß die Wirtschafts- und Sanitäreinrichtungen, die zum Teil in Zelten untergebracht waren, nicht voll den hygienischen Anforderungen entsprachen. Außerdem wurde das Lager im internationalen Maßstab nicht mehr den Erfordernissen an die Unterkünfte und Sozialeinrichtungen ähnlicher Objekte gerecht.

Unsere Universität entwickelte deshalb in enger Zusammenarbeit mit dem Komitee für Touristik und Wandern einen perspektivischen Bebauungsplan für das gesamte Ferienobjekt. Der Gesamtkonzept entsprechend wurde mit der Rekonstruktion der Verpflegungseinrichtungen als erster Ausbaustufe des Objektes begonnen. Die gesamte Bauvorbereitung, die Organisation der Durchführung und ein Teil der Bauverwaltung lagen in den Händen der Bauverwaltung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen in der Technischen Universität Dresden. Trotz schwieriger Arbeitsbedingungen konnte unter fachkundiger Anleitung eines Bauleiters während der studentischen Einsätze im Jahr 1967 ein Teil der Rohbauarbeiten abgeschlossen werden. Dem außerordentlich hohen, persönlichen und unermüdeten Einsatz der lebenden Mitarbeiter und des Bauleiters der Bauverwaltung und der

Baufacharbeiter bei der Bewältigung vieler organisatorischer, personeller, baublaufsmäßiger und technischer Schwierigkeiten im Frühjahr 1968 ist es zu verdanken, daß die Rekonstruktionseinrichtungen in ihrer ersten Phase vor Beginn der Feriensaison abgeschlossen werden konnten. Das Komitee für Touristik und Wandern erhielt dabei einen großzügig angelegten Speisesaal, der einerseits zur Einnahme der Mahlzeiten dient und andererseits zur Verbesserung der kulturellen Betreuung der am Internationalen Studentenlager teilnehmenden Jugendfreunde genutzt wird.

Die weitere Umgestaltung des Ferienobjektes in Kölpinsee erfordert noch viele Anstrengungen der Mitarbeiter von Institutionen, Einrichtungen und Betrieben in- und außerhalb der Technischen Universität. Dabei wird auch das Internationale Studentenlager, das im Ferienobjekt eingeschlossen ist, ein neues, modernes Gesicht bekommen und eine bessere Betreuung aller Studenten während ihrer Ferien in Kölpinsee möglich sein.

Die Mitarbeiter des Komitees für Touristik und Wandern der Technischen Universität Dresden konnten zum Jahreswechsel sagen: „Der erste Schritt zur Neugestaltung des Lagers ist getan worden, weil die Bauleute halfen!“

Das KTW möchte an dieser Stelle allen denjenigen herzlich danken, die sich für die Realisierung der Baumaßnahmen im Ferienobjekt Kölpinsee so unermüdet einsetzen, ganz besonders den Mitarbeitern der Bauverwaltung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen in der Technischen Universität Dresden.